

Plenum am 4. Mai 2017 - Plenarprotokoll 18/10 Seite 871 bis 872

Mündliche Anfrage der Abgeordneten Frau Emine Demirbüken-Wegner „Pfannkuchen gegen Lehrer- und Erziehermangel“

Vizepräsidentin Cornelia Seibeld:

Vielen Dank! Die Möglichkeit zur letzten Frage des heutigen Tages hat die Kollegin Demirbüken-Wegner. – Bitte schön!

Emine Demirbüken-Wegner (CDU)

Sehr geehrte Frau Präsidentin. Meine sehr verehrten Damen und Herren. Ich frage den Senat: Wie stark wirken Pfannkuchen im Kampf gegen Lehrer- und Erziehermangel im Land Berlin wie neulich auf der Werbetour des Senats in Stuttgart und Düsseldorf? Wie viele interessierte Männer und Frauen konnten dadurch gewonnen werden?

(Heiterkeit – Steffen Zillich (LINKE): Gibt es andere Gebäckvorschläge?)

Vizepräsidentin Cornelia Seibeld:

Vielen Dank! – Frau Senatorin Scheeres!

Senatorin Sandra Scheeres (Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie):

Sehr geehrte Frau Demirbüken-Wegner! Wir haben ein ganz starkes Interesse

(Zuruf von der CDU: An Pfannkuchen!)

für den Lehrerberuf zu werben. Das haben wir auch getan. Wir überlegen uns immer wieder neue kreative Dinge. Ich glaube, Sie würden kritisieren, wenn wir uns nicht darum kümmern würden, Fachkräfte aus anderen Bundesländern zu gewinnen. Sie wissen, jetzt am 8. Mai, findet unter anderem der Berlinter Tag statt, wo sich Schulen vorstellen, aber auch Bewerberinnen und Bewerber die Möglichkeit haben, einerseits Berlin und andererseits auch andere Schulen kennenzulernen. Das ist eine sehr erfolgreiche Maßnahme, die wir schon mehrere Jahre gestartet haben. Das gab es in der Form nicht. Jetzt weiten wir dieses übrigens auch für die Erzieherinnen und Erzieher aus. Wir werben aber auch mit Flyern und mit Plakaten.

Ich kann nur sagen, dass unsere Aktivitäten sehr erfolgreich sind. Das haben Sie auch in der letzten Legislaturperiode gesehen, dass es uns gelungen ist, hier im Land Berlin in den letzten fünf Jahren über 10.000 Lehrkräfte einzustellen. Das hat eben auch damit etwas zu tun, dass wir uns unterschiedliche Dinge überlegen, um für Fachkräfte zu werben, auf der anderen Seite auch, unsere Hochschulabsolventen hier in Berlin zu binden.

Auch die Hochschulverträge haben deutlich gemacht, dass wir die Absolventenzahlen verdoppeln möchten. Wir nehmen sehr viel Geld des Landes Berlin in die Hand, weil wir auch in den nächsten Jahren jedes Jahr im Durchschnitt 2.500 Lehrkräfte benötigen aufgrund der wachsenden Stadt, aber auch wegen der inhaltlichen Setzung der Inklusion, der beruflichen Bildung bzw. auch der Flüchtlingskinder in unserem Land. Diese Wege werden wir weiter beschreiten und werden hier nicht nachlassen. Ich glaube, dass uns noch weitere kreative Ideen einfallen werden. Ich kann nur sagen, dass andere Bundesländer neidisch sind, dass wir solche Ideen haben.

Vizepräsidentin Cornelia Seibeld:

Zur ersten Nachfrage hat die Kollegin Demirbüken-Wegner das Wort -Bitte schön!

Emine Demirbüken-Wegner (CDU):

Frau Senatorin! Mit welchen Vorteilen gegenüber anderen Bundesländern wurde in dem Informationsmaterial geworben, das im Auftrag des Senats verteilt wurde? Was kostete die Aktion?

Ich freue mich, dass weitere Aktionen und Initiativen geplant sind, aber sind explizit auch weitere Pfannkucheninitiativen geplant?

(Steffen Zillich (LINKE): Immer nur auf die letzte Frage antworten!)

Vizepräsidentin Cornelia Seibeld:

Das waren definitiv mehr als eine Frage – Frau Senatorin zur Beantwortung mindestens einer Frage.

Senatorin Sandra Scheeres (Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie):

Sehr geehrte Frau Demirbüken-Wegner! Ich gehe ganz stark davon aus, dass mit unserem Berliner Bildungssystem geworben worden ist, dass deutlich gemacht wurde, welche Schulformen wir haben, unser Schulstrukturreform. Es wird aber auch deutlich gemacht, wie sich die Gehaltssituation hier im Land Berlin darstellt, dass wir hier konkurrenzfähig sind. Was mich sehr freut ist, dass es dem Finanzsenator gelungen ist, in der TdL wieder die Sondergenehmigung zu verhandeln, dass unsere Lehrkräfte direkt in die Erfahrungsstufe 5 eingruppiert werden, was bedeutet: Lehrkräfte in der weiterführenden Schule werden inklusive Tarifierhöhung 5.100 Euro brutto verdienen. Ich glaube schon, dass wir hier konkurrenzfähig sind.

Der weitere Bereich ist unsere Bezahlung der Grundschullehrerkräfte. Darauf hat sich die Koalition verständigt, dass wir der Auffassung sind, dass es zeitgemäß ist, Grundschullehrkräfte adäquat, genauso wie Lehrkräfte an der weiterführenden Schule zu bezahlen. Ein erster Schritt war ja unser Lehrkräftebildungsgesetz, das wir modernisiert haben, gleiche Ausbildungszeiten. Diesen ersten Schritt, das die Lehrkräfte mit gleichen Ausbildungszeiten das gleiche Geld erhalten, also die E 13, wie an der weiterführenden Schule, werden wir jetzt demnächst beschließen.

Das Thema Bestandslehrkräfte: Hier sind wir noch im Gespräch mit dem Finanzsenator, weil wir auch ein Interesse daran haben, dass diese in der Perspektive eine bessere Bezahlung erhalten. An der Stelle noch einmal ganz deutlich: Hier setzen wir ein bundespolitisches Zeichen, was die Bezahlung der Grundschullehrkräfte angeht. Darüber hinaus hat der Finanzsenator bei den letzten Tarifverhandlungen auch verhandelt, dass es jetzt Erfahrungsstufe 6 geben wird. Das bedeutet, das war auch der Wunsch der Lehrkräfte, dass sie dann Aufstiegsmöglichkeiten haben und dass die Erfahrungsstufe 5 nicht der Endpunkt ihrer Berufstätigkeit und des Gehaltes darstellt....